

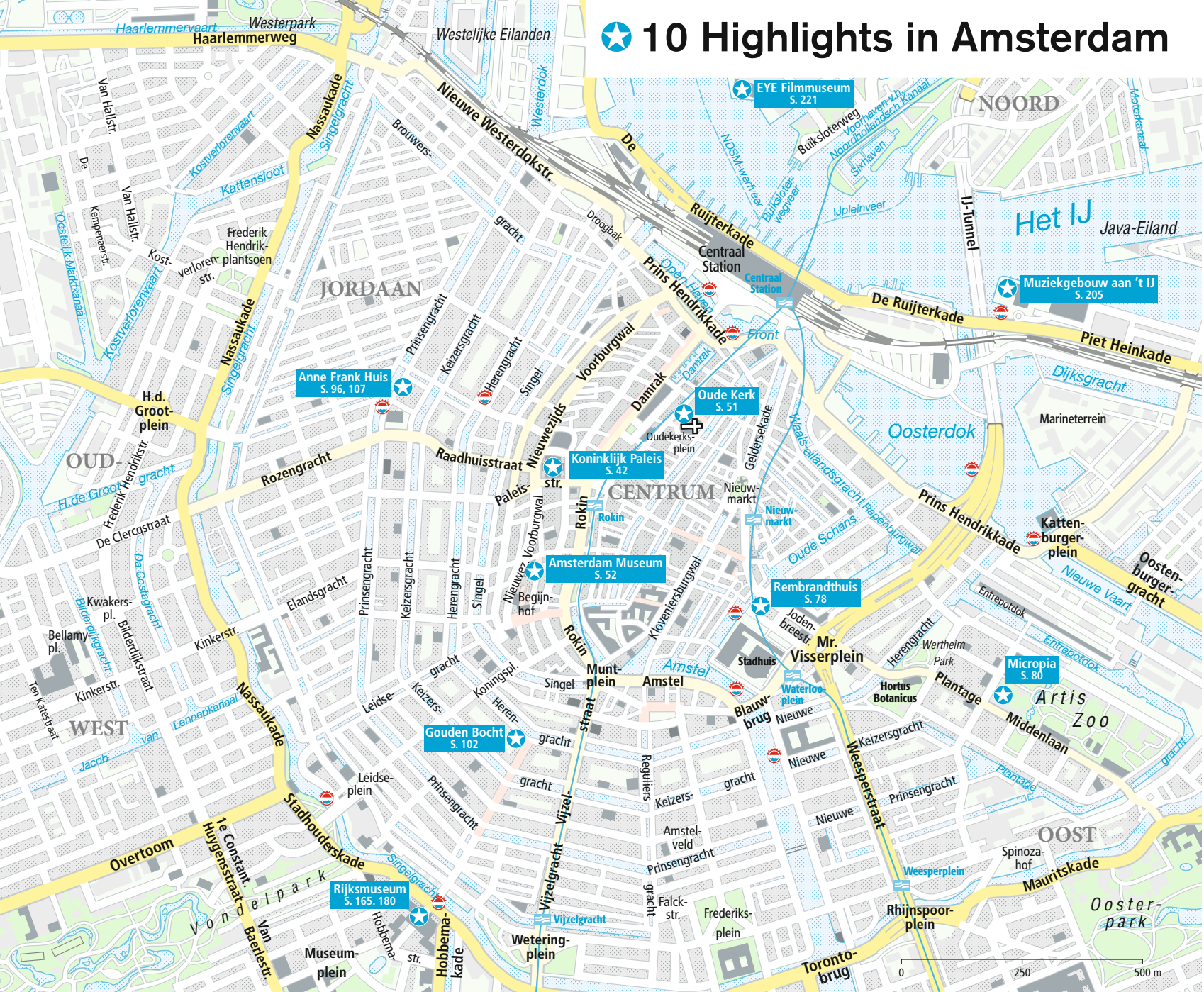
DUMONT

Reise-Taschenbuch

amsterdam



★ 10 Highlights in Amsterdam



★ EYE Filmmuseum
S. 221

★ Anne Frank Huis
S. 96, 107

★ Koninklijk Paleis
S. 42

★ Amsterdam Museum
S. 52

★ Rembrandthuis
S. 78

★ Gouden Bocht
S. 102

★ Rijksmuseum
S. 165, 180

★ Muziekgebouw aan 't IJ
S. 205

★ Oude Kerk
S. 51

★ Artis
S. 80

0 250 500 m

amsterdam

DUMONT

Reise-Taschenbuch

**Susanne Völler
Anne Winterling**





Senkrechtstarter

Der UNESCO war der Amsterdamer Grachtengürtel, Gesamtkunstwerk des Goldenen Jahrhunderts, die Auszeichnung »Welterbe« wert. Touristen lieben den Halbmond, der sich mit seinen Kanälen und Giebelhäusern, mit seiner Pracht und seinem Prunk um den Stadtkern legt. Dabei ist er doch tief im Alltag verankert und weit davon entfernt, ein Freilichtmuseum zu werden, wie die Amsterdamer nach der Nominierung zum Welterbe fürchteten. Den Ausverkauf an ausländische Investoren indes können nur die Stadtpolitiker stoppen ...

Überflieger

NDSM-Werft •

Noorderlicht •

**Das hellste Licht
am Horizont**

**Kreatives
Chaos**

**Tag & Nacht
im Park**

• Westerpark

**Ein Schiff
auf dem
Trockenen**

• Het Ship

**Magischer
Halbkreis**

Yuppies!

Noordermarkt •

Bos en Lommer

**Hier wird
Smibanesisch
gesprochen**

Die Geschichte
hinter dem
Schrank

• Grachtengürtel

Anne Frank Huis •

Westerkerk •

Gekrönt

Rotlichtviertel •

**Schaufen-
tergucken
mal ganz
anders?**

**Pasta oder
Prada?**

• Negen
Straatjes

Elandsgracht •

**Amsterdamer
Urgesteine**

• Gouden
Boucht

**Durch
die
Nacht**

Leidseplein •

**Geld und Pracht
regieren die
Goldene Bucht!**

**Bitte einmal
ganz viel Kunst!**

Museumplein •

• Vondelpark

**Die grüne
Lunge der Stadt**

• Albert Cuypmarkt

**In einer
Stunde rund
um die Welt
geschlemmt**

Amsterdam— von Grachten durchzogen! Mal eben drüberfliegen, eine Runde über dem IJ drehen, über spektakulären Neubauten und altherwürdigen Wahrzeichen kreisen.

• Café De Ceuveil

Nachhaltigkeit trifft auf Coolness

Waterland

Eine Landpartie – raus mit dem Fiets

Big EYE is watching you!

• EYE Filmmuseum

Kreuzfahrtschiffe sorgen für viel Unmut. Nicht mehr lange ...

Het IJ

• Maestro

Muziekgebouw

• NEMO

Findet Nemo!

Aus dem Nichts erschaffen

• Die neuen Inseln

Ankommen auf 9000 Holzpfählen

Hortus

• Botanicus

Kaffee hin & zurück

• Micropia

• Brouwerij 't IJ

Schneller geht's auf dem Wasser

Der schönste Schimmel der Stadt

Proost!

Frisch, frischer, am frischesten

• De Kas

Kreuz und quer

Fundstücke — zwischen Giebelhäusern und moderner Architektur, Grachten und dem breiten IJ, Industriebrachen mit Kunstpotenzial und lauschigen Cafés am Wasser. In Amsterdam bilden Gemütlichkeit und Avantgarde ein schönes Paar.



Schöne Aussichten

Amsterdam von oben? Ja, sicher. Zum Beispiel vom grünen Dach des Wissenschaftsmuseums NEMO – mit Wasserlandschaft und Liegestühlen ein Traum, auch ohne Museumsbesuch. Nervenkitzel gibt's auf dem A'DAM Lookout, dem ehemaligen Shell-Turm: Dort können Sie über dem Abgrund schaukeln. Die SkyLounge des Hilton ist bekannt für ihre Cocktails, und, natürlich, die spektakuläre Aussicht!

Werft wird Brutplatz

Schnell rüber mit dem Boot zur ehemaligen NDSM-Werft, wo sich Künstler die riesigen Hallen zu eigen gemacht haben und viele Events gefeiert werden. Noch 'ne Werft: Der verseuchte Boden von De Ceugel wurde mit Pflanzen entgiftet, das Café setzt auf Nachhaltigkeit. Das ehemalige Werftgelände am Nieuwendammerdijk, Noordkust, ist ein neuer *broedplaats* und startet mit Essen, Trinken, Tanzen und Kunst durch.

Gnadenlos

Wussten Sie, dass Rembrandts berühmtestes Bild, die »Nachtwache«, auf allen vier Seiten gekürzt wurde, weil das ursprüngliche Format an einem seiner Standorte, dem Amsterdamer Rathaus, für zu ausladend befunden wurde? Links mussten deshalb einige Personen weichen, der Trommler rechts wurde sogar in der Mitte durchgeschnitten. Überzeugen Sie sich selbst im Rijksmuseum.



›Gezellig‹ am Wasser zu sitzen, ist in Amsterdam Pflicht, ob mit Sandstrand und wunderbar bequemen Liegestühlen im Plek oder auf Holzbänken und mit alternativem Flair im Noorderlicht oder direkt am ehemaligen Hafenbecken in Hannekes Boom oder ganz klassisch an der Gracht im Papeneiland.



Shopaholics aufgepasst!

In Amsterdam gibt es alles: große Kaufhäuser, die üblichen Fußgängerzonen, teure Adressen, ein Antiquitätsviertel, wunderbare Concept Stores. Besonders gut aufgehoben ist hier aber, wer's gerne ungewöhnlich mag: kleine (Pop-up-)Shops, ungewöhnliche Ideen, witzige Typen hinter dem Ladentisch. Seit einiger Zeit ist *duurzamheid*, Nachhaltigkeit, ein großer Trend, der sich vor allem in Mode-, Kosmetik- und Schuhläden zeigt. Und noch etwas: Dutch Design genießt Weltruf, deshalb unbedingt bei moooi, Droog und Frozen Fountain vorbeischaun.

Der Wink mit dem Pfahl

Die Amsterdammertjes grenzten früher Fahrbahn und Fußweg voneinander ab. Durch erhöhte Seitenstreifen ihrer Funktion beraubt, begann die Stadt Anfang der 2000er-Jahre, sie rigoros abzubauen – bis ein Aufschrei durch Amsterdam ging: Das Wahrzeichen mit den drei Andreaskreuzen sollte bleiben. So ist es dann auch gekommen.



Ausflüge an den Strand von Bloemendaal und Zandvoort gehören zu den Wochenendritualen der Amsterdamer.



Grüner wird's nicht

Wenn die riesigen Seerosen blühen, ist der Hortus Botanicus am schönsten. Er ist einer der ältesten Botanischen Gärten der Welt. Liebstes Grün der Amsterdamer ist aber der Vondelpark. Er ist ein Eldorado für Jogger, Skater, Radler, Verliebte, Freundescliquen, picknickende Familien ... Das Schöne: Es ist für alle Platz, und man kann locker den ganzen Tag hier verbringen, am Ufer der Weiher, im Schatten gewaltiger Bäume, auf einer der Caféterrassen. Steigen Sie doch selbst aufs Fahrrad und unternehmen eine Tour in den Westerpark und die angrenzende Polderlandschaft. Zwischen Gänsen, Ziegen und Schafen lässt es sich prima bei Ons Genoegen einkehren.



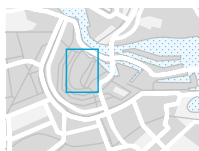
In der NDSM-Werft sind neben Kunst und Kultur mittlerweile auch knallharte kommerzielle Interessen getreten.

- 2 Senkrechtstarter
 - 4 Überflieger
 - 6 Kreuz und quer
-

- 12 Stadtlandschaften
- 14 Essen ist mehr als satt werden
- 20 Flanieren & stöbern
- 22 Diese Museen lieben wir!
- 24 Nachtschwärmereien
- 28 Wo du schläfst, bist du zu Hause

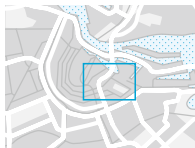
Vor Ort

Altes Zentrum 34



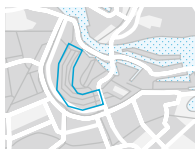
- 37 Paleiskwartier
- 40 Beurs van Berlage
- 42 Am Dam, Koninklijk Paleis
- 43 Nieuwe Kerk
- 44 Rokin und Nes
- 45 Kalverstraat und Spui
- 46 **Tour** SUP-Kultur
- 48 Begijnhof
- 48 De Wallen, Univierviertel
- 49 Chinatown, Rotlichtviertel
- 50 **Lieblingsort** Café Latei
- 51 Museen
- 53 Adressen
- 61 **Zugabe** Hundert Prozent »slavefree«

Ehemaliges Judenviertel und Plantage 62



- 65 Nieuwmarktbuurt
- 65 De Waag und Umgebung
- 69 Zuiderkerk und Oude Schans
- 70 Lastageviertel
- 70 Am Waterlooplein
- 72 An der Amstel
- 72 Portugese Synagoge
- 73 **Tour** Von Blau nach Grün nach Blau
- 74 Plantagebuurt
- 76 **Tour** Kolonialmacht auf Pflanzensuche
- 78 Museen
- 79 **Lieblingsort** Mahatma Gandhi Plantsoen
- 81 Adressen
- 87 **Zugabe** »De Schreeuw«

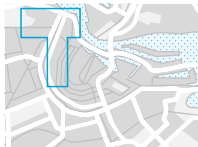
Grachtengürtel 88



- 91 Nördlicher Grachtengürtel
- 94 **Lieblingsort** Multatuli-Standbild
- 99 Südlicher Grachtengürtel
- 100 **Tour** Alle Neune!

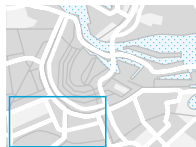
- 107 Museen
- 111 Adressen
- 118 **Zugabe** *Licht, bitte!*

Jordaan, Haarlemmerbuurt und Westerpark 120



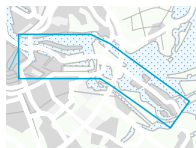
- 123 Jordaan
- 123 Am Johnny Jordaanplein
- 126 **Tour** *Viel Kunst auf wenig Raum*
- 127 Rund um die Rozengracht
- 128 Bloemgracht und Egelantiersgracht
- 129 **Lieblingsort** *Traditionslokale 't Smalle und Café Chris*
- 130 **Tour** *Die Welt bleibt außen vor*
- 133 Lindengracht und Noordermarkt
- 134 Zur Brouwersgracht
- 135 Haarlemmerbuurt
- 138 Westelijke Eilanden
- 140 **Lieblingsort** *Mural auf Prinseneiland*
- 142 Doklanden
- 144 Houthavens
- 144 Spaarndammerbuurt
- 146 Westerpark
- 147 Museen
- 148 **Tour** *Ab in die Wildnis!*
- 150 Adressen
- 152 **Lieblingsort** *Het HEM*
- 157 **Zugabe** *Geweldig, deze Eberhardjes!*

Museumkwartier, Vondelpark und De Pijp 158



- 161 Leidseplein
- 164 Spiegelkwartier
- 165 Museumkwartier, Museumplein
- 167 Zwischen Museumplein und Vondelpark
- 168 Rund um den Vondelpark
- 169 **Lieblingsort** *Blauwe Theehuis*
- 170 De Pijp
- 171 **Tour** *Sieben auf einen Streich!*
- 172 Albert Cuypstraat
- 172 Hemonybuurt
- 174 **Tour** *Bitte ordentlich Hunger mitbringen!*
- 176 Diamantenviertel
- 177 Sarphatipark
- 178 **Tour** *Visionär und kühn*
- 180 Museen
- 183 Adressen
- 191 **Zugabe** *Aktion saubere Gracht*

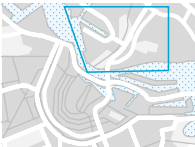
Oost 192



- 195 Altes östliches Hafengebiet
- 195 Vom Schreiers- zum Montelbaanstoren

- 198 **Lieblingsort** Dappermarkt
 199 Uilen- und Rapenburg
 199 Marineterrein
 200 Zum Entrepotdok
 200 Czaar Peterstraat
 201 **Lieblingsort** Brouwerij 't IJ
 202 **Tour** Go east!
 203 Nieuw Oost
 203 OBA und Conservatorium
 205 Muziekgebouw aan 't IJ
 207 Vom Passenger Terminal zum Verbindungsdam, Java-Eiland
 208 KNSM-Eiland
 209 Sporenburg, Borneo-Eiland
 210 **Tour** Auf Wasser gebaut
 212 Museen
 213 Adressen
 217 **Zugabe** Eine Mühle und ein Strauß

Noord 218



- 221 Rund ums EYE
 221 EYE Filmmuseum
 224 A'DAM Toren
 225 Tolhuistuin, Pekbuurt und Disteldorp
 226 **Tour** Grüne Dörfer
 229 Ehemaliges Hafengelände
 229 NDSM-Werft
 232 **Lieblingsort** Café Noorderlicht
 233 Adressen
 237 **Zugabe** Aus Gift Gold machen

Das Kleingedruckte

- 238 Reiseinfos von A bis Z
 250 Sprachführer
 252 Kulinarisches Lexikon

Das Magazin

- 256 »Street Art is a pussy!«
 260 Erster multinationaler Konzern – die VOC
 262 Amsterdamer im Glück!
 264 Wer macht das rote Licht aus?
 268 Auf die Öko-Tour
 271 Von Bims bis Bolo ...
 272 Der Offizielle der Nacht
 272 Lasst mich ich selbst sein!
 276 Reden wir über Wasser
 280 Das zählt
 282 Im Lost Place auf Sendung
 285 Reste-Restaurants
 286 Oranje boven!
 289 Reise durch Zeit & Raum
 292 Alles fließt
 294 Ich war Amsterdam
 296 Ketten brechen

-
- 302 Register
 307 Autorinnen & Impressum
 308 Offene Fragen

Stadtlandschaften

Dem Wasser abgetrotzt — Aus der Vogelperspektive erinnert Amsterdam an eine halbe Zwiebel: Schicht um Schicht, Ring um Ring hat sie dem Wasser immer mehr Land abgetrotzt und sich in alle Richtungen ausgebreitet.

Altes Zentrum und Grachtengürtel

Wo alles begann: Die Keimzelle der Stadt war eine Mini-Siedlung mit Dämmen und Deichen, die an der Mündung der Amstel lag, daher ihr Name ›Aemstelredamme‹. Im ältesten Stadtteil, dem **Oude Centrum**, brummt's. Kein Wunder, hier stehen die spektakulärsten Bauten Spalier, Königspalast und Oude Kerk etwa, wird im **Red Light District** im Schein der roten Lampen die Nacht zum Tag gemacht, weisen Pekingenten und Wackel-Buddhas den Weg in die kleine **Chinatown**. Intimer wird's, wenn man sich rechts und links vom hektischen **Dam**, der sich wie eine Schneise durchs Viertel fräst, in die schmalen Gassen schlägt.

Als Ende des 16. Jh. das alte Zentrum aus allen Nähten zu platzen begann, entstand das, was heute Jahr für Jahr Millionen Touristen in die Stadt lockt: der zwischenzeitlich als UNESCO-Welterbe geschützte **Grachtengürtel** mit Hunderten Kanälen, Quergrachten und Brücken. Hier war reich, reicher, am reichsten, wer sich ein stylisches Grachtenhaus an **Prinsen-**, **Keizers-** oder **Herengracht** leisten konnte. Viel Geld lagerte in der **Brouwersgracht** im äußersten Norden des Grachtengürtels in den Speicherhäusern in Form von

Kakao, Zucker oder auch Pfeffer. Wen wundert's da, dass die wohlhabenden Amsterdamer auch ›Pfeffersäcke‹ genannt wurden?

Jordaan und Westelijke Eilanden

Doch auch der Grachtengürtel, der sich in Zwiebelringen um den alten Stadtkern legte, reichte irgendwann nicht mehr aus. Immer mehr Menschen kamen und blieben auch. Es entstanden neue Viertel, die sich wie eine Speckschicht um den Grachtengürtel schlossen – von Homogenität bis heute keine Spur. Zuerst war da der **Jordaan**: Hier lebten dichtgedrängt in schlimmsten Verhältnissen die Arbeiter, die den großzügigen Grachtengürtel erbauten. Eng ist hier noch immer alles, doch hat sich das Arbeiter- längst zum In-Viertel gemausert: mit Galerien, Läden und einer üppigen Café- und Terrassenlandschaft.

Als Wohnviertel ebenfalls total angesagt sind die Westlichen Inseln mit **Prinseneilands-**, **Realen-** und **Bickersgracht**. Doch geht es in dieser Idylle, in der vom 17. bis zum Beginn des 20. Jh. die ›dreckigen‹ Handwerke untergebracht waren, ausgesprochen ruhig zu. Grachten, Speicherhäuser und Zugbrücken auf den **Westelijke Eilanden** lassen an eine Zeitreise ins 17. Jh. denken.

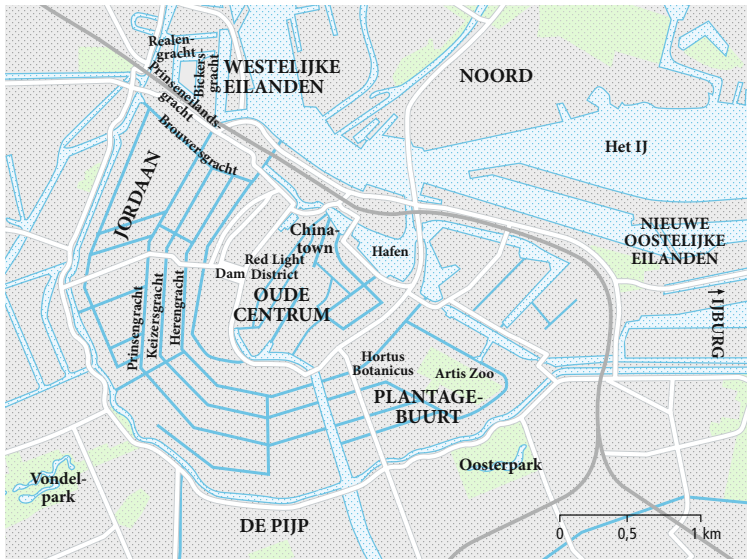
»Neubauviertel« jenseits der Grachten

Im Gegensatz zur Enge von Jordaan und Westlichen Inseln wirkt die Weite des **Vondelparks** geradezu verschwenderisch: 48 ha ist der »Central Park Amsterdams« groß. Die Hauptstädter lieben den Landschaftspark, der in der zweiten Hälfte des 19. Jh. aus dem Polder gestampft und zu Hippiezeiten berühmt wurde. Sex, Drugs and Rock 'n' Roll waren hier in den 1970ern an der Tagesordnung. Ironisch nannten Mittel- und Unterschicht die neu entstandenen Wohnviertel wie **De Pijp** »Gürtel des 19. Jh.«. Das einstige Arbeiterviertel verzaubert heute mit kreativer Energie und viel Multikultiflair, zahlreichen Kneipen, witzigen Geschäften. Klar ist Gentrifizierung hier ein Thema! Wohlhabender ging es schon immer in der **Plantagebuurt** zu. In dem ehemaligen jüdischen Viertel dominieren weite Straßen

und viel Grün. Und was machen Besucher hier? **Artis Zoo**, **Hortus Botanicus** und **Oosterpark** anschauen – logisch!

Rund ums IJ

Rund um **Hafen** und den Wasserweg **Het IJ**, der Amsterdam in eine gute und eine (ehedem) schlechte Seite teilt, entstanden im 20. und 21. Jh. angesagte Wohnviertel am und auf dem Wasser mit teils bahnbrechender Architektur. Amsterdam, das dem Wasser jahrhundertlang den Rücken zugekehrt hatte, setzte auf städtebauliche Aktivitäten, die ein vollkommen neues Bild von der Stadt prägten. Egal, ob im jetzt hippen **Noord** mit seinen kulturellen Highlights, den **Nieuwe Oostelijke Eilanden** (Neue Östliche Inseln), die mit ihrer Ikonenarchitektur Ende des 20. Jh. den Startschuss gaben, oder in **IJburg**, wo die Wohninseln im Wasser einfach auf (angespülten) Sand gesetzt wurden.



Essen ist mehr

Was, die Holländer können kochen? — Aber hallo! Die Niederlande genießen zwar auf kulinarischem Gebiet (noch) nicht das hohe Ansehen Frankreichs oder Italiens, doch lassen sich in Amsterdam mühelos Restaurants aller Kategorien finden, die richtig ungewöhnliche Gaumenfreuden auftischen. Die Amsterdamer selbst gehen gerne auswärts essen – am liebsten in die kleineren, originell oder trendy eingerichteten Lokale. Beliebt sind aber auch die Grand Cafés mit ihren großen Räumen, hohen Decken und guter Küche.



Auf dem Albert Cuypmarkt gibt es nichts, was es nicht gibt. Lachsköpfe und Krabbenscheren – in welchem Topf die wohl landen?

Schwere Kost

Die traditionelle niederländische Küche ist deftig, Kartoffeln, Fleisch und Gemüse bilden noch immer die Basis fast jeder Mahlzeit, ob separat zubereitet oder vermengt in kräftigen, sättigenden Suppen und Eintöpfen wie dem *stamppot* (Kartoffeleintopf mit Kohl und Würstchen) oder der *erwtensoeep* (Erbsensuppe). Im Lauf der Zeit fanden jedoch viele Eigenheiten der französischen Cuisine Eingang in die holländische Küche oder wurden leicht verändert auf einheimische Speisen angewendet, so bei Lammfleisch von der Insel Texel oder Limburger Spargel.

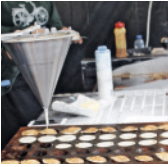
Eine Reise um die Welt

Die jahrhundertelange Tradition der Gastfreundschaft und die koloniale Vergangenheit haben der niederländischen Küche ihren Stempel aufgedrückt und Amsterdam zu einer weltoffenen Küche verholfen, wobei die indonesische Küche eine ganz besondere Stellung einnimmt. Aufgrund der langen historischen Verbundenheit prägen zahlreiche indonesische Restaurants das Straßenbild der Stadt. Puristen schwören auf die nuancenreiche indonesische Schärfe. Auch der surinamischen Küche gebührt in Amsterdam ein besonderer Platz: Annähernd 70 000 Amsterdamer surinamischer Herkunft haben einer raffinierten Fusion Cuisine Geltung verschafft. In dieser Küche haben sich karibische, afrikanische, lateinamerikanische, libanesische, jüdische, chinesische und vor allem javanische Einflüsse niedergeschlagen.

als satt werden



Zu den meistgeliebten ›tussendoortjes‹, ›Zwischendurchleins‹ oder neudeutsch Snacks, zählt der ›Hollandse Nieuwe‹. Kopf in den Nacken und am Stück in den Mund – so wird der noch junge Hering traditionell gegessen. Mit dieser Prozedur nicht Vertraute müssen etwas üben, denn die zweite Hand hat hier eigentlich nichts zu suchen ... Wird der Matjes als ›broodje haring‹ serviert, kommt er in einem hellen, leicht süßlichen Brötchen daher. Doch wie auch immer er über die Theke geht, ist der ›Nieuwe‹ von reichlich gehackten Zwiebeln und meist von ›zuur‹, einer sauren Gurke, begleitet. Und einem Genever. Den besten Matjes gibt's angeblich bei Stubbe's Haring am Singel, Ecke Haarlemmerstraat, oder auf dem Albert Cuypmarkt.



Poffertjes sind eine urholländische Spezialität – das Gebäck ist nicht größer als eine Münze. Gut so, dann passt mehr in den Magen!

Auf die Schnelle ...

Belegte Brötchen sind die meistgeliebten *tussendoortjes*, Snacks. Von altem Gouda über Mozzarella, von Lachssalat bis hin zum knackigen Grün mit Ei und Tomaten variieren die möglichen Beläge. Doch es geht auch raffinierter, z. B. mit Kürbis, Feta, Kichererbsen, Spinat und Balsamicocreme – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Doch auch ein Garnelenbrötchen oder ein *Hollandse Nieuwe* von einem der Fischstände am Wegesrand stillt den Hunger, vielleicht kombiniert mit einer riesigen sauren Gurke, einer *zure bom*. Auch exotischere Gelüste werden befriedigt: mit Kebab, Falafel oder *loempias* (Frühlingsrollen, auch vegetarisch). Um wirklich satt zu werden, empfehlen sich *patat*, wie Pommes hier heißen. Die frisch geschnittenen frittierten Kartoffelstäbchen unterscheiden sich positiv von der Ware, die in Deutschland üblicherweise serviert wird. Mit der Formel *patatje met* werden Pommes Mayo geordert, bei *patatje oorlog* werden Pommes und Zwiebeln in Mayonnaise und Satésauce getränkt.

Zu Schnaps und Bier

Wer so gegen fünf Uhr nachmittags ein *borreltje*, einen Schnaps, in einem der Bruine Cafés zu sich nehmen will, sollte dazu unbedingt eine *borrelgarnituur* bestellen. Zu einem Stückchen Gouda bekommt man dann unverfälschte Amsterdamer Ochsenwurst (*ossenworst*) und *bitterballen* (panierte, frittierte Ragoutbällchen) mit Senf, die meist sehr viel besser schmecken, als sie aussehen. Vegetarische *bitterballen* erobern sich gerade ihren Markt.

Wann was wo?

Die Mittagskarte in Eetcafés oder Restaurants unterscheidet sich oftmals erheblich von der am Abend. Mittags zwischen 12 und 14 Uhr nehmen viele Amsterdamer gewöhnlich nur einen kleinen Lunch zu sich – z. B. die belegten Brötchen, *belegde broodjes*, die häufig warm und mit reichhaltigen Belägen wie Lachs oder Ziegenkäse serviert werden. Auch Salate und Suppen sind beliebt. Teure Restaurants bieten hingegen auch Lunchmenüs an. Am Abend, zum Dinner, wird dann ausgiebig mit Vor-, Haupt- und Nachspeise getafelt. Aber Achtung: Die Holländer essen recht früh zu Abend, und die Küchenzeiten der meisten Restaurants liegen etwa zwischen 17.30 und 22 Uhr. Aus diesem Grund sind bei Lokalen auch stets die Öffnungszeiten der Küche angegeben.



Im Gewächshaus essen – bei De Kas ist es möglich!

Eet smakelijk – aber wohin zum Essen?*

Wer in Amsterdam essen gehen möchte, hat eigentlich nur ein Problem: das der Qual der Wahl – kein Wunder bei mehr als 1300 Restaurants. Kleine Hilfestellung: Gehen Sie doch einfach in einer der folgenden Gegenden auf Entdeckungsreise.

Jordaan ♡ E/F 5–7: Vor allem nördl. der Rozengracht versammeln sich mehrere gute Eetcafés, einige Klassiker der Amsterdamer Küche sowie kleine Szene-Restaurants. Es ist besser zu reservieren.

De Negen Straatjes ♡ F 7: Das hippe Shoppingviertel zwischen Singel und Prinsengracht lockt auch mit angesagten Restaurants, etlichen Eetcafés und – was immer noch eher selten in Amsterdam ist – guten Frühstücksadressen.

Nieuwmarkt & Zeedijk ♡ Karte 2, C 1–3: An einem der ältesten Plätze der

Stadt und dem von hier abzweigenden Zeedijk finden sich zig gute Speise-Adressen. In der alten Waag ist man vor allem draußen gut aufgehoben, und auch rund um den Platz locken diverse Lokale unterschiedlichster Preisklasse. An der Nieuwmarkt-Seite des Zeedijk dreht sich alles um die chinesische Küche – Pekingenten im Schaufenster kündigen es an. Kein Wunder, liegt hier doch das ›Epizentrum‹ der Amsterdamer Chinatown.

Leidseplein & Rembrandtplein ♡ F/G 8: Die wohl größte Anzahl an Restaurants, Eetcafés und Imbissen findet sich rund um den quiriligen Leidseplein und den etwas ruhigeren Rembrandtplein, hier kommen noch etliche Grand Cafés hinzu. Die Auswahl an Essgelegenheiten ist riesig, und hier wird auch der noch so späte Hunger gestillt. Ein zweites Hinsehen lohnt sich, es gibt viele Neppadressen.

* Wo Sie in den verschiedenen Stadtgegenden gut essen können, steht an Ort und Stelle im Buch.

TYPISCH AMSTERDAM

T

Frühstücken: In puncto *ontbijt* war die Stadt lange Brachland, das ändert sich allmählich, und die morgendliche Menükarte füllt sich mit Leckereien wie ›türkischen Eiern‹, Œufs Bénédicte, Pancakes, Granola, Joghurt, Säften.

High Tea: Warum zum Tee nicht auch einmal etwas Herzhaftes essen? Das dachten sich die Briten, und die Amsterdamer tun es ihnen begeistert nach. Der High Tea ist eine vollständige Mahlzeit und wird nicht nur in vielen großen Hotels serviert. Dabei sind Scones und Clotted Cream, Sandwiches und Macarons natürlich Pflicht!

FEBO: Die Läden, in den man sich Fast Food aus Automaten an der

Wand zieht, sind besser als ihr Ruf – und sehr holländisch! Kroketten, *kaas-soufflé*, Hamburger etc. werden immer frisch produziert und nachgelegt.

Café: Hier gibt es selten (nur) süße Kalorienbomben (dazu ab in die *banketbakkerij*), vielmehr stehen auch zumindest kleine Speisen wie *broodjes*, Salate, Suppen etc. auf der Karte.

Craftbeer: Amsterdam ist ein Mekka für Biertrinker – fast 20 Mikrobrauereien zählt die Stadt, und viele von ihnen zeigen sich sehr experimentierfreudig. In den oftmals angeschlossenen Proeflokalen können Sie gleich probieren. Hätten Sie lieber ein Bier mit Sezuanpfeffer oder eines mit Kaffirlimette?

Ausgewählt

Hochgelobt, aber nicht abgehoben

Seite 56

11 Vermeer: Ein Sternrestaurant mal anders: gar nicht steif, mit unglaublichen Geschmackskombinationen, viel Vegetarischem, einem Chef, der auch mal zum Gast an den Tisch kommt – und dann noch nicht einmal teuer! 📍 Karte 2, C 1

Seite 57

16 Bridges: Fisch, Fisch und nochmals Fisch auf Sternenniveau. Zubereitet nach Slow-Food-Regeln und in seiner pursten Form. Dazu absolut bezahlbar. 📍 Karte 2, B 3

Seite 82

9 212: Hier haben sich zwei stadtbekannte Chefköche innerhalb kürzester Zeit einen Stern erkocht – neben Qualität und Finesse der Gerichte überzeugt auch das Setting: Man sitzt rund um die offene Küche wie auf einer Theaterbühne. 📍 Karte 2, C 5

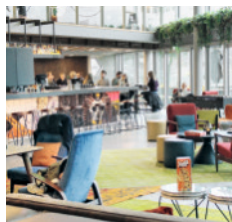
Seite 81

1 Lastage: Teuer? Steif? Abgehoben? Nein danke, sagt der Sternekoch und serviert in intimer Atmosphäre mit viel Liebe zubereitete pure, innovative Gerichte. 📍 Karte 2, D 2

Ungewöhnlich und/oder szenig

Seite 153

19 BAK: In dem alten Lagerhaus stehen vor allem Wildfleisch- und -fisch, (vergessene) Gemüse, und Nachhaltigkeit im Vordergrund. Was einst als Pop-up-Location anging, ist heute voll etabliert. Toller Blick auf die Houthavens. 📍 F 3



Seite 153

20 Paaseiland: Abhängen am Strand direkt am IJ – und das mitten in der Stadt. Dazu gibt's Pazifikküche, vielleicht direkt in der Hängematte serviert ... 📍 G 3

Seite 150

4 Brasserie ROCKS/ Dinner Club: Für kleines Geld dort ausgezeichnet essen, wo die künftigen Küchenchefs ausgebildet werden! 📍 E 7

Seite 83, 285

15 Taste Before You Waste: Genießen und Gutes tun. Essen, was

sonst im Müll gelandet wäre. ♡ Karte 2, E 4

Seite 184

10 Taiko: In der asiatisch inspirierten Küche warten wahre Geschmacks-Explosionen. ♡ E 9

Seite 84

19 De Kas: Leckerste saisonale Küche – serviert im Gewächshaus (*kas*) oder auf der Terrasse zum Park. Gemüse und Kräuter kommen vom eigenen Hof! ♡ M 11

Typisch holländisch

Seite 55

9 Tomaz: Geheime Rezepte von Oma und Opa stehen auf der Karte. *Stamppot* und Co. lassen grüßen! ♡ Karte 2, A 4

Seite 54

5 Haesje Claes: Traditionelle niederländische Gerichte und mehr im Interieur des 17. Jh. ♡ Karte 2, A 3



Seite 183

4 Hap-Hmm: Ausgesprochen liebevoll zubereitete Gerichte für kleines Geld. Angeblich gibt es hier den besten *stamppot* (Eintopf) Amsterdams. ♡ E 8



Seite 185

18 101 Gowrie: Holländische Küche neu interpretiert – von einem Australier mit deutsch-japanischen Wurzeln ... Spannend! ♡ H 10

Vegan Soulfood

Seite 111

2 Vegabond: Vegan frühstücken oder lunchen an einer der schönsten Grachten des Jordaan. ♡ F 6

Seite 185

19 H/earth: Kleiner Store mit veganer/vegetarischer Küche, Kunst, Musik, Mode. ♡ G 10

Seite 183

6 Vegan Junk Food Bar: Fast Food, das gesund ist, gibt es nicht? Doch, gibt es! ♡ C 9

Zero Waste

In diesen Restaurants ist man bemüht, Müll, wo möglich, zu vermeiden.

Seite 184

13 As: Verantwortungsvoll kochen mit ausgezeichneten Bio-Saisonprodukten. ♡ E 11

Seite 213

2 Gebr. Hartering: Freundliches Lokal mit Fusionküche und Sinn für Zutaten. ♡ Karte 2, E 3

Seite 213

3 Entrepot: Kreative Küche in hipper Kantinenatmosphäre. ♡ Karte 2, F 4

Seite 207

17 Mediamatic ETEN: Direkt am Wasser im Gewächshaus essen. ♡ Karte 2, F 1

Liebliche

Seite 113

17 Tempo Doeloe: Sie lieben scharfe indonesische Küche? Wir auch! ♡ H 8

Seite 183

5 Abyssinia: Besteck? Fehlanzeige! Statt mit der Gabel essen Sie mit säuerlich gewürztem Fladenbrot richtig gut gewürzte Speisen. ♡ C 9

Flanieren

An Schaufenstern entlanglaufen — durch Märkte stöbern, das Besondere entdecken ...

Schaufenstermeilen

Jordaan: 📍 E/F4–8

Hübsche blumengeschmückte Straßen zum Flanieren mit Trödeläden, ungewöhnlichen Boutiquen, Geschenke- und Second-Hand-Shops. S. 123

Spiegelkwartier: 📍 F/G8/9

Über 100 Läden mit Trödel, Schmuck, Kunst und Antiquitäten. S. 164

De Pijp: 📍 F–J10/11

Bunte Mischung aus kleinen Läden und Concept Stores, die oft auf Nachhaltigkeit achten, rund um den Albert Cuypmarkt. S. 172

Negen Straatjes: 📍 F7

Neun Straßen in heimeliger Grachtenatmosphäre: bunte Mischung aus kleinen,



Ein ehemaliges Straßenbahndepot voller Überraschungen: De Hallen

GERADE WAR'S NOCH DA

G

Die Amsterdamer sind ein kreatives Völkchen und deshalb sind sie den anderen immer ein Konzept voraus. Pop-up-Stores, also Läden, die aufploppen und dann wieder verschwinden, gehören inzwischen zur Amsterdamer Business-DNA: Leer stehende Räume werden zwischengenutzt, dann zieht man weiter – oder bleibt auch schon mal länger oder für immer.

höherpreisigen Läden mit Mode, Lampen, Stoffen, Möbeln und Krimskrams. S. 100

De Hallen: 📍 D7/8

Kunst, Design, Handwerk, Hotel, Pop-ups und die Foodhallen in einer ehemaligen Straßenbahn-Remise. S. 127

Flohmärkte

Noordermarkt 📍 F5

Hier lohnt sich das Stöbern, vor allem bei den Klamotten zu Schnäppchenpreisen. S. 133

IJ-Hallen 📍 G1

Einmal im Monat fast 800 Stände in oder vor den riesigen Hallen der NDSM-Werft, mit Eintritt! S. 235

&

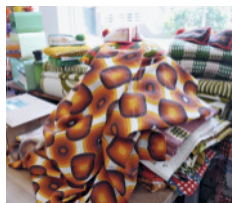
Fundstücke

Seite 59, 114

13, 2 Puccini Bomboni: Chocolaterie mit handgemachten Pralinen. Sie können auch zugucken! **📍** Karte 2, C4 und A2

Seite 187

9 Stoffen & Sloffen: Original-Stoffe aus den 1970er-Jahren und herrlich bunte griechische Schlappen. Auch Geschirr und so. **📍** H11



Seite 58

10 Toko Dun Yong: Ältester Asia-Laden der Stadt auf fünf Etagen am Nieuwmarkt! Leckere Ramen. **📍** Karte 2, C2

Seite 187

8 ace & tate: Günstige Designerbrillen. **📍** H10

Seite 234

2 Fromagerie Abraham Kef: Käse, Käse, Käse – auch aus eigener Produktion. **📍** J4

Märkte

Seite 155

10 Lapjesmarkt (Noordermarkt): Stoffe am laufenden Meter, Kurzwaren, Textilien im Jordaan. **📍** F5

Seite 172

4 Albert Cuypermarkt: Lebensmittel, Gewürze, Kleidung, Stoffe, Geschirr mit Multikulti-Atmo. **📍** G10

Seite 198

1 Dappermarkt: Volkstümlich in Oost. Lebensmittel, Stoffe, Snacks, Tand. **📍** L9

Biomärkte heißen hier **Boerenmarkt**, die wichtigsten sind die auf **Noordermarkt** (**📍** F5; Sa 9–13 Uhr) und **Nieuwmarkt** (**📍** Karte 2, C3; Mai–Okt. Sa 9–17 Uhr).

Von Kopf bis Fuß

Seite 114

3 Eerlijk waar!: Jeans zum Leasen, schöne Taschen, alles fair & ökologisch. **📍** Karte 2, A2

Seite 155

12 Jutka & Riska: Vintage-Mode, eigene Stücke sowie junge Designer, auch Schuhe und Accessoires. **📍** F4

Seite 187

5 Hutspot: Die ›Mutter aller Concept Stores‹ in De Pijp. Schönes Café im ersten Stock. **📍** H10

Seite 115

15 Angel Basics: Eigenwillige Frauenmode zwischen Boheme und Rock'n'Roll. **📍** H9

Seite 154

7 Mipacha: Sneakers aus nachhaltiger Produktion mit collen peruianischen Mustern. **📍** E7



Seite 114


5 Les Deux Frères: Concept Store für Männer – Mode und Accessoires von Newcomer-Designern. **📍** Karte 2, A3

stöbern

Diese Museen ...


Über 60 Museen besitzt Amsterdam — aber welche lohnen wirklich? Hier die Auswahl unserer Lieblinge:

Micropia

Mutig, ein Museum über Lebewesen, die im Verborgenen existieren: Bakterien, Pilze, Viren. Sichtbar werden sie durch ... Mikroskope, moderne 3-D-Linsen oder hochaufgelöste Bilder. Der KISS-o-Meter deckt auf, wie viele Mikroorganismen bei einem Kuss von Mund zu Mund fließen ... S. 80,  Karte 2, **F5**




Rijksmuseum


Warum kommt man her? Wegen der »Nachtwache«, die fast immer umlagert ist. Dabei lohnen auch die anderen Kunstwerke niederländischer Malerei aus goldenen Zeiten, vor grauer Wandfarbe und mit raffinierter Beleuchtung ins rechte Licht gesetzt. S. 180,  **F9**

Joods Historisch Museum


Spektakuläre Hülle: Eine moderne Stahl- und Glaskonstruktion verbindet vier

aschkenasische Synagogen des 17. und 18. Jh. miteinander. Für die gut aufbereiteten Inhalte – Juden in Amsterdam, Geschichte, Familienleben, Holocaust etc. – wurde das JHM mehrfach prämiert. Zu Recht! S. 78,  Karte 2, **D4**

Foam Fotografiemuseum

Klassiker wie August Sander und Richard Avedon oder Newcomer der Fotobranche, brillante Modefotos versus grobkörnige Sozialstudien – alles da in diesem Museum. Untergebracht ist es in einem modern interpretierten Grachtenhaus des 19. Jh. S. 109,  **G8**

Museum Ons' lieve Heer op Solder

Eine Geheimkirche mitten im Rotlichtviertel – vom 17. bis 19. Jh. durften Katholiken ihre Gotesdienste zwar geduldet, aber nicht öffentlich feiern. Die Schlupfkirche auf dem Dachboden ist die einzige original erhaltene in Amsterdam. S. 53,  Karte 2, **C2**

Tropenmuseum

Gründerzeit-Architektur mit modernem, interaktivem Konzept; tolle Eingangshalle mit Emporen, auf denen eine Menge Wissenswertes und Kritisches zu den Lebenswelten dieser Erde zu finden

ist – im Fall der Niederlande vieles zu den ehemaligen Kolonien Indonesien, Surinam und Niederländische Antillen, aber auch zu Lateinamerika, Asien und Afrika. Zeit mitbringen! S. 81, 📍 K/L9



Van Gogh Museum

Superlativ: größte Van-Gogh-Sammlung der Welt in einem nüchternen, aber lichten Gebäude, das 2015 um einen transparenten Eingangsbereich erweitert wurde. Zu sehen ist von düsteren Frühwerken bis zu den leuchtenden Provence-Bildern die ganze Bandbreite, ergänzt durch Werke von Toulouse-Lautrec, Gauguin, Monet. S. 181, 📍 E/F9/10

EYE Filmmuseum

Seine weiße ausladende Gestalt ist nicht zu übersehen: Mit der Fähre gratis übers IJ hoppen und beim Kaffee auf die Wasser-Silhouette Amsterdams gucken. Interessant für Cineasten sind drei Stockwerke, auf denen sich niederländische und internationale Filmgeschichte entfaltet. In vier Sälen Programmkino im Original oder englisch Untertitelt. S. 221, 📍 H4

Stedelijk Museum

Amsterdams Antwort auf das MoMa in New York: Neben Klassikern moderner Kunst viele Kunstwerke der niederländischen Avantgarde-Gruppe Cobra und des russischen Konstruktivisten Malewitsch. S. 181, 📍 E9/10

Amsterdam Museum

Stadtgeschichte spannend: Im Amsterdam Museum erhält jeder Besucher seine persönliche DNA-Karte, mit der er oder sie sich in der Dauerausstellung ganz aktiv durch die Geschichte der Stadt bewegt. Interessant auch für Erwachsene: der Alltag im Waisenhaus des 17. Jh. im Nebengebäude. S. 52, 📍 Karte 2, A3

MUSEUMSBESUCHE PLANEN

M

Öffnungszeiten und Ruhetag:

Die meisten Museen sind zwischen 10/11 und 17/18 Uhr, im Winter oft kürzer geöffnet, der Montag ist (fast) immer Ruhetag. Am 27. April, dem Königstag (Königstag), sind viele Museen geschlossen.

Online-Tickets: Wer nicht Schlange stehen will, bucht seine Tickets online. Bei den großen Museen wie dem Rijksmuseum ist das Online-Ticket ein Muss.

Rabatte: Mit der I amsterdam City Card gibt es Rabatte von 25 bis 100 %.

... lieben wir!

Nachtschw



Wie läutet man die Nacht am besten ein? Auf dem Dach! Hier ist es das Canvas op de 7e auf dem ehemaligen Volkskrant-Gebäude.

Der Nachtbürgermeister ist eine Erfindung Amsterdams. Seit 2012 fungiert er als Mittler zwischen Anwohnern, Nachtbetrieben und Politik. Ihm ist es zu verdanken, dass viele Clubs und Bars in Amsterdam endlich rund um die Uhr öffnen dürfen – und die Zahl der Locations mit 24-Stunden-Lizenz nimmt stetig zu. Gute Zeiten für Nachtschwärmer! Vor allem Liebhaber der **elektronischen Musik** können zwischen vielen Clubs mit hochkarätigen Acts lokaler und internationaler Spielart wählen.

Einen bunten Mix aus Tages- und Nachtaktivitäten haben die **Broedplaats** (Brutplatz) genannten Kulturzentren im Angebot. Sie sind meist auf ehemaligen Industriearealen entstanden, auf denen

Künstler und Kreative vorübergehend neue Wege beschreiten. Performances, Kino, Konzerte, Theater, Cafés, Clubs und Restaurants – alles ist möglich. Manche dieser Provisorien werden zu festen Institutionen wie die Westergasfabriek, seit 2018 kurz: **Westergas**. Ganz traditionell und super entspannt lässt sich eine Nacht in Amsterdam übrigens in einem der traditionellen **Bruine Cafés** oder **Proeflokalen** beginnen – bei ein paar holländischen Häppchen, den *borrels*, und einem Bier. Wer will, startet von hier aus zu Paradiso, Melkweg, Bimhuis und Co.

* Wohin am Abend? Bei jedem Viertel sind ausgewählte Adressen und Tipps gelistet.

ärmerereien

Da ist nachts was los ...

Rembrandtplein ♣ G 8

Das Bier fließt in Strömen, aber neben der Populärkultur gibt's auch Experimentelles. S. 104

Leidseplein ♣ F 8

Ebenfalls laut und bierseelig, doch um die Ecke warten die Institutionen des Amsterdamer Kultur- und Nachtlebens: De Balie, Paradiso, Melkweg. S. 161

Noord ♣ G-L 1-5

Ist schwer im Kommen: siehe A'DAM Toren, Tolhuistuin, Noordkust sowie die NDSM-Werft mit Pilek, Noorderlicht und vielen Festivals. S. 218

Westergas ♣ D/E 4

Aus der wiederbelebten Gasfabrik wurde eine Institution mit 24-Stunden-Konzession – Cafés, Restaurants, Theater, Musik, Tanz und und und. S. 147

Jordaan ♣ E/F 4-8

Hier geht es etwas betulicher zu, aber die Zahl der Bruine Cafés ist hoch und die Stimmung gut! S. 123

Cocktail & Co. – was trinken

Seite 86

🔧 **Canvas op de 7e:** Rooftopbar mit tollem Panoramablick. ♣ J 10

Seite 156

🔧 **Vesper Bar:** Cocktails relaxed – buntes Publikum. ♣ F 5

Seite 59

🔧 **In de Wildeman:** Bier vom Fass und viele ausgefallene Biersorten im Proeflokaal. ♣ Karte 2, B 1

Seite 60

🔧 **Café 't Mandje:** Erste Gay-Kneipe Amsterdams (1927)! Heute gemischt, sehr unterhaltsam. ♣ Karte 2, C 2

Seite 216

🔧 **Hiding in Plain Sight:** Cocktails in 1920er-



Das Café 't Mandje am Zeedijk ist auch Musiklokal.

Jahre-Optik in Ex-Bruin-Café. ♣ Karte 2, E 3

Seite 190

🔧 **Boca's Park:** Trinken, essen, teilen in der Gruppe am Sarphatipark in De Pijp. ♣ G 10

Seite 131

Papeneiland: Authentisch an der Brouwersgracht mit *witbier, pilsje, genever ...* ♣ F 5

BUSSE FÜR NACHTSCHWÄRMER

B

Die Straßenbahnen verkehren nur bis 0.15 Uhr, von 0.30 bis 7 Uhr sind gut vernetzte Nachtbusse unterwegs. Und am allerbesten ist ein Fahrrad ...

Electronic

Amsterdam ist *die* Stadt für Electronic-Enthusiasten: Mit dem Amsterdam Dance Event versammelt es die berühmtesten DJs der Welt und befasst sich auch theoretisch mit elektronischer Musik (www.amsterdam-dance-event.nl).



Seite 190

17 RADION: Rave-Club im ACTA, einem ehemaligen Zahnheilkundenzentrum – auch *broedplaats* für Künstler und Kreative. **☺ südwestl. A 11**

Seite 236

11 Shelter: Versteckt hinter dem A'DAM Toren mit revolutionärem Sound System und Berühmtheiten am Pult. **☺ H 4**

Seite 190

16 VLLA: Bunt und relaxed im ehemaligen Beerdigungsinstitut. **☺ westl. A 8**

Seite 156

16 Warehouse Elemenstraat: Techno-Ort mit Einfluss, bekannt durch die Multigroove-Partys der 1990er. **☺ B 2**

Seite 156

15 De School: Einer der besten Raver-Clubs Europas mit 24-Stunden-Konzession. **☺ A 7**

Musik hören

Seite 156

6 De Twee Zwantjes: Musikneipe im Jordaan – Dienstag Motown, Mittwoch typische Schlager, Donnerstag Karaoke. Super Atmo! **☺ F 6**

Seite 216

4 Bimhuis: Hochkarätige Jazzkonzerte im »besten Jazzclub der Welt«. **☺ Karte 2, F 1**

Seite 60

11 Winston Kingdom: Underground-Musikclub mitten im Rotlichtviertel. Fast allabendlich Livemusik. Experimentierfreudig! **☺ Karte 2, B 2**

Seite 164

9 Paradiso: Konzerte und Abtanzen in ehemaliger Kirche. **☺ F 9**

Tanzen

Seite 60

6 Disco Dolly: Populärer Musik-Mix und niedrige Preise für junges Publikum. Auch Konzerte und andere Events. **☺ Karte 2, A 4**

Seite 117

10 Claire: Am Rembrandtplein im ehemaligen Studio 80s. In zwei Räumen mit Holzböden legen gute Lokal-DJs auf. **☺ Karte 2, B 5**

Seite 216

5 Panama: Hipper Nachtclub in altem Lagerhaus mit Top-DJs, Shows, Livemusik. **☺ M 6**

Seite 117

8 Escape: Gigantischer Dancefloor, Mucke aus den Charts, junges Publikum – sehr populär, Achtung: Schlange! **☺ Karte 2, B 5**

Kultur aktuell

Seite 189

10 OT301: Livemusik, Tanz, Theater, Workshops, Märkte, veganes Essen am Overtoom 301 – alternativ. **☺ C/D 9**

Seite 225, 236

2 Tolhuistuin: Viel Livemusik, Festivals, Filme und ein Café in Noord. **☺ H 4**

Seite 190

15 OCCII: Lauter Freiwillige arbeiten in der ehemals besetzten Location mit Konzerten unabhängiger Musik und Performances. Schon das Gebäude, ein Ex-Tram-Depot, lohnt sich. **☺ B 10**



Ein Fest für Freunde des opulenten Deko-Stils: Kino Tuschinski mit seiner pompösen Eingangshalle

Seite 207

17 Mediamatic: Bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Kunst und New Technology. **📍** Karte 2, F1

Kino

Seite 221

1 EYE Filmmuseum: Vier Kinosäle zeigen ambitionierte Filmkost. **📍** H4

Seite 116

7 Pathé Tuschinski: Konventionelles Programm in Art-déco-Ambiente. **📍** Karte 2, B5

Seite 156

13 The Movies: Jugendstil kino in der Haarlemmerbuurt. **📍** F4

Theater, Oper, Ballett, Konzert

Klassiker des Kulturlebens sind die **Nationale Oper & Ballet** (**📍** Karte 2, C4), das Schauspiel mit dem **Internationaal Theater Amsterdam** (**📍** F8), das auf Musicals

und Konzerte spezialisierte **Koninklijk Theater Carré** (**📍** H9), das **Concertgebouw** (**📍** E10) mit super Akustik/Programm und das **Muziekgebouw aan't IJ** (**📍** Karte 2, F1) mit breitem Spektrum von Klassik über Weltmusik bis hin zu experimentellen Klängen.

AKTUELLE PROGRAMMINFOS



In den Tageszeitungen, den englischsprachigen Magazinen »Time Out« und »A-Mag« sowie im holländischen »Uitkrant«, der gratis ausliegt. Online sind www.spottedbylocals.com/amsterdam und www.likealocalguide.com/amsterdam ein guter Fundus für Ausgeh- und andere Tipps.

Verbilligte Restkarten: Gibt's am Aufführungstag ab 10 Uhr nur noch online unter www.lastminuteticketshop.nl.

Wo du schläfst,

Und dafür bietet Amsterdam viele Optionen — ob ganz grün im Ökohotel wohnen, mal was Schräges ausprobieren oder im Grachtenhaus luxuriös residieren.

Eine günstige Unterkunft in Amsterdam zu finden, ist nicht so einfach. Insbesondere, seit es einen Baustopp für Hotels gibt, immer mehr Airbnb-Unterkünfte schließen mussten bzw. nur noch 30 Tage im Jahr vermietet werden dürfen, steigen die Preise für ein Zimmer. Amsterdam liegt in Europa an fünfter Stelle in puncto Hotel-tarife – noch vor Städten wie Barcelona oder London. Erschwerend kommt hinzu, dass die Stadt unter verschärftem ›Overtourism‹ leidet, immer mehr Touristen die Stadt besuchen und die Hotelauslastung bei mehr als alarmierenden 85 % liegt. Eine Patentlösung gibt es nicht, frühzeitig buchen ist angesagt, insbesondere wenn man in einem bestimmten Viertel wohnen möchte. Online zu schauen, lohnt sich. Immer mal wieder findet man kurzfristig Angebote, die ansonsten teure Hotels buchbar machen. Die Stadt versucht, Touristen eine Unterkunft außerhalb Amsterdams schmackhaft zu machen, etwa in Zaanstad oder Haarlem. Ob das allerdings noch viel mit dem Amsterdam-Feeling zu tun hat ...

Mit Grachtenhaus-Feeling

Wer auf Design und Luxus steht

🏠 **The Dylan**, 📍 F7: Wer sich etwas Gutes tun möchte, ist hier richtig. In besserer Lage beherbergt das Grachtenhaus aus dem 17. Jh. eines der attraktivsten Boutique-Hotels der Stadt. Kein Zimmer gleicht dem anderen, so wie auch jeder

Gast ganz individuell behandelt wird. Die Zimmer und Suiten sind in vier verschiedenen schlichten Styles gehalten und stets mit edelsten Materialien eingerichtet. Schöner Innenhof. Das französische Restaurant Vinkeles hat einen Michelin-Stern. Keizersgracht 384, T 530 20 10, www.dylanamsterdam.com, Tram 2, 12, 13, 17, DZ/F ab 350 €



Für die Diven unter uns

🏠 **The Toren Amsterdam by The Pavilions**, 📍 F6: Auch dieses Hotel verbirgt sich hinter der Fassade eines Grachtenhauses aus dem 17. Jh. Es sorgt mit seinem überbordenden Dekor aber für ein eher theatrales Setting, insbesondere in der äußerst üppig dekorierten Bar mit der beeindruckenden Deckenmalerei von Studenten der Uni Leiden, in der das ausgezeichnete Frühstück serviert wird. Ein Traum ist das Garten-Cottage mit Whirlpool. Der Service könnte besser nicht sein. Keizersgracht 164, T 622 603 33, www.thetoren.nl, Tram 13, 17, DZ/F ab 200 €